

NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen



Die besten Wünsche für das Jahr 2026

Liebe Strausbergerinnen
und Strausberger

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Der erste Abschnitt des Radwegs auf der Alten Gleistrasse wurde eröffnet, die Grundschule am Annatal fertiggestellt und der erste Spielplatz der Kita „Tausendfüßler“ modernisiert. Die Feuerwehr erhielt zwei neue Fahrzeuge, und der Umzug der Heinrich-Mann-Bibliothek wurde erfolgreich abgeschlossen.

Auch bei unseren Partnern geht es voran: Die Richtfeste für die neue Brauerei und das Boardinghaus mit 400 Apartments zeigen die positive Entwicklung unserer Stadt. Zudem macht die Kindernachsorgeklinik wichtige Fortschritte.

Für die Zukunft sind wichtige Vorhaben auf den Weg gebracht. Die weitere Umgestaltung des Kulturparks und der Umbau des Freibades wird Strausberg als Erholungsort weiter stärken.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, beste Gesundheit und einen guten Start ins neue Jahr 2026.

Ihre Bürgermeisterin
Elke Stadeler

2. Tourismustag steht in den Startlöchern

Nach dem großen Erfolg des ersten Tourismustages in diesem Jahr lädt die Stadt- und Touristinformation Strausberg am 28. Februar 2026 zum zweiten Tourismustag ein. Die Veranstaltung findet von 10:00 bis 15:00 Uhr in der Schulsport-Mehrzweckhalle der Hegermühlen-Grundschule in der Hegermühlenstraße 8 statt. Unter dem Motto „Erlebnisvielfalt hautnah“ sind Besuchende, Touristen sowie alle interessierten Einheimischen herzlich eingeladen, die vielfältigen Angebote der Region zu entdecken und Strausberg aus neuen Perspektiven kennenzulernen.

Rund 25 Ausstellende nutzen 2025 die Möglichkeit, ihre regionalen Freizeit-

und Tourismusangebote, ihre Hotels oder gastronomischen Highlights etwa 350 Gästen vorzustellen. Der Tourismustag bot ihnen eine ideale Plattform, um wertvolle Kontakte zu knüpfen und sich direkt mit potenziellen Gästen auszutauschen.

Das Programm wird auch im kommenden Jahr abwechslungsreich gestaltet und richtet sich an alle Altersgruppen. Besuchende können regionale Spezialitäten probieren, kreative Freizeitideen kennenlernen oder sich über kulturelle und sportliche Angebote informieren. Outdoor-Abenteuer, familienfreundliche Ausflüge und Führungen durch die Altstadt ermöglichen es, Strausberg und seine Umgebung auf vielfältige Weise zu erleben.

Ergänzt wird das Angebot durch Verkostungen, Mitmachaktionen und Podiumsgespräche, die zeigen, wie historische Spuren der Stadt in moderne touristische Konzepte einfließen. Die Leiterin der Stadt- und Touristinformation, Karola Donner, empfiehlt, sich den Termin bereits jetzt vorzumerken. Für Anmeldungen und weitere Auskünfte steht die Stadt- und Touristinformation Strausberg zur Verfügung.

Stadt- und Touristinformation
August-Bebel-Straße 33
15344 Strausberg
Telefon: 03341 311066

E-Mail: touristinfo@stadt-strausberg.de



Entdecken was die Region bietet – beim Tourismustag stehen regionale Angebote ganz hoch im Kurs. Foto: Karola Donner

Bürgerbeteiligung:

Wohnbauprojekt in der E.-Thälmann-Str.

Seite 3

Nachfolgepreis:

Auszeichnung für das Altstadtkind

Seite 5

Seebadeanstalt:

Öffnung in Aussicht

Seite 7

100 Jahre jung geblieben

Ein weiterer Jubilar reiht sich in den Club der 100-jährigen ein: Hugo Ratzlaff. Gefei-ert wurde im kleinen Kreis gemein-sam mit seiner Familie und Freunden in der ProCurand Seniorenresidenz, in der er seit zwei Jahren lebt. Bürgermeisterin Elke Stadeler schaute eben-falls für einen kurzen Besuch mit Geschenk vorbei. Für ein musikalisches



Oben: Bürgermeisterin Elke Stadeler und Hugo Ratzlaff (v.l.)

Links: Über sein privates Geburts-tagskonzert freute sich der Jubilar sehr.



Ständchen sorgte Mitbewohnerin Frau Scholz, die als Pianistin des Tages für besondere Stimmung sorgte. Ratzlaff selbst nahm die Glückwünsche mit Humor entgegen. Den bestehenden Einrichtungsrekord von 108 Jahren habe er jedoch „nicht vor, zu brechen“.

Hugo Ratzlaff wurde 1925 in Hinterpommern auf einem Bauernhof nahe Kolberg geboren. Als Erstgeborener einer kinderreichen Familie erlebte

er eine ländliche Kindheit, bis der Krieg sein Leben prägte. Nach der Schule und Arbeitsdienst in Rüdersdorf und Berlin wurde er 1943 nach Leningrad versetzt und geriet 1945 in sowjetische Gefangenschaft, aus der er vier Jahre später entlassen wurde. Seine Erin-nerungen an die harte Arbeit im Kau-kasus, an die Heimkehr über offene Güterwaggons und an die ersten Sta-tionen in Deutschland teilt er bis heute

mit großem Detailreichtum.

Nach dem Krieg trat er in den Poli-zeidienst ein, absolvierte eine Ausbil-dung und wurde später – nach einem Studienaufenthalt an einer Akademie in Moskau – an verschiedenen Stand-orten eingesetzt, bevor er 1966 mit seiner zweiten Frau nach Strausberg kam. Seine Lebensgeschichte umfasst Höhen und Tiefen: die Scheidung von seiner ersten Frau, den Verlust seiner zweiten Frau, die Herausforderungen als alleinerziehender Vater von vier Kindern und schließlich sein spätes Glück mit seiner dritten Partnerin, mit der er 47 Jahre zusammenlebte. Mit 85 Jahren ging er schließlich in den Ruhe-stand.

Zum runden Geburtstag erwartete Hugo Ratzlaff Besuch von rund 15 Angehörigen für das Wochenende. Seine große Familie, auf die er beson-ders stolz ist, feiert gemeinsam mit ihm dieses außergewöhnliche Lebens-jubiläum.

Pogromgedenken am jüdischen Friedhof

Anlässlich des Gedenkens an die Po-gromnacht vom 9. November 1938 fand am jüdischen Friedhof in Straus-berg eine feierliche Veranstaltung mit Bürgern, Ehrenbürgern und Stadt-verordneten statt. Bürgermeisterin Elke Stadeler betonte die Bedeutung des Erinnerns an die Schicksale der Juden, die in Strausberg gelebt und später nach Polen deportiert wurden. Auch in anderen Gemeinden finde man wichtige Stolpersteine, die erin-nern und zum Innehalten anregen.

Einer dieser Steine wurde erst im ver-gangenen Jahr, am 11. März 2024, in der Großen Straße 73 für die Familie Levy ergänzt. Seit Kurzem befindet

sich dort auch eine Gedenktafel mit Augmented-Reality-Elementen, die die Geschichte des enteigneten Famili-enhauses erzählt. Ben Wood, Urenkel der Familie Levy, ist bekannt für sei-ne Video-Projektionen auf historische Gebäude weltweit und verbindet Kunst mit Erinnerungskultur. Mit der von ihm gestifteten Tafel macht er seine Fami-liengeschichte sichtbar und zeigt, wie das Haus auf Grundlage alter Zeich-nungen und mit etwas künstlerischer Freiheit ausgesehen haben könnte.

In ihrer Sitzung am 2. Oktober be-schlossen die Stadtverordneten den Verkauf eines rund 36 qm großen Grundstücks, das die bestehende

Feldsteinmauer an der Karl-Lieb-knecht-Straße umfasst, welche den jüdischen Friedhof einfriedet. Diana Sander, Vertreterin der jüdischen Ge-meinde, fand dazu bewegende Worte aus dem Herzen: „Strausberg ist wie eine große Familie. Diese Geste der Stadt, den Friedhofsanteil zu überge-ben, ist viel wertvoller als viele Worte. Sie macht mich stolz, deutsche Jüdin zu sein.“ Sie betonte die Wichtigkeit des Engagements für jüdisches Leben und dankte der Stadt Strausberg für die seelische Wärme und Unterstüt-zung.

Pfarrer Tilmann Kuhn erinnerte in sei-ner Ansprache daran, dass der Mas-senmord an den Juden mit Angst be-gann. Er appellierte, Ängste nicht für politische Zwecke zu missbrauchen, und warnte vor der Sprache und den Methoden des Dritten Reiches, die gezielt Furcht verbreiteten. Die Rede mahnte zur Wachsamkeit: Angst dürfe nicht erneut zu Schicksalen wie da-mals führen.

Die Gedenkveranstaltung verband Er-innerung, Dankbarkeit und den Appell für ein friedliches und respektvolles Miteinander in der Gegenwart.



Vorsitzender der Stadtverordneten Steffen Schuster, Vertreterin der jüdischen Gemeinde Diana Sander, Bürgermeisterin Elke Stadeler und Pfarrer Tilmann Kuhn (v.l.)

Bürgerbeteiligung für neues Wohnbauprojekt startet

Die Stadt Strausberg hatte im Juni die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 72/25 „Wohnbebauung Ernst-Thälmann-Straße Nord-West“ beschlossen. Nun steht der Termin für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung fest. Für alle Interessierten findet die Informations- und Austauschveranstaltung am Dienstag, den 17. Februar 2026 statt. In Raum 3.48 der Stadtverwaltung Strausberg in der Hegermühlenstraße 58 stellt der Fachbereich Technische Dienste das Vorhaben vor und erläutert Ziele, Hintergründe und Auswirkungen. Bürger können eigene Hinweise und Anregungen einbringen. Diese fließen anschließend in die weitere Planung ein.

Das Verfahren wird als sogenannter Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren durchgeführt (nach § 13 BauGB). Eine umfassende Umweltprüfung ist dabei nicht

erforderlich. Dennoch werden alle wichtigen Umweltaspekte notwendigerweise für die Planung ermittelt und bewertet.

Die Unterlagen zum Bebauungsplan werden vom 1. Februar bis einschließlich 1. März 2026 online einsehbar sein – sowohl auf der Internetseite der Stadt Strausberg als auch im zentralen Planungsportal des Landes Brandenburg. Zusätzlich können die Dokumente während der Sprechzeiten im Raum 3.02 des Verwaltungsgebäudes eingesehen werden. Stellungnahmen können außerdem per E-Mail schriftlich oder zur Niederschrift vorgetragen werden. Ansprechpartner für Fragen ist Julius Hollnagel aus der Stadtverwaltung.

Personenbezogene Daten werden dabei gemäß den gesetzlichen Vorgaben verarbeitet (nach § 3 BauGB, Art. 6 Abs. 1 e DSGVO und Brandenburgischem Datenschutzgesetz).

Sprechzeiten:

Dienstag 8.30-12 Uhr & 13-18 Uhr
Donnerstag 8.30-12 Uhr & 13-16 Uhr

Kontakt für Rückfragen:

Fachbereich Technische Dienste
der Stadt Strausberg
Tel.: 03341 381 331
E-Mail: technische-dienste@stadt-strausberg.de



Grundstück des Bebauungsplans Nr. 72/25

Vortrag „Wolfstal“



Postkarte Wolfstal,
Foto: Museumsarchiv

Das Wolfstal erzählt seit Jahrhunderten Geschichte – von landwirtschaftlicher Nutzung bis zum Dichterviertel. Am 10. Januar um 14:00 Uhr lädt das Stadtmuseum

Strausberg zu einem historischen Vortrag ein. Der Historiker Gerd-Ulrich Herrmann gibt dabei spannende Einblicke in die rund 400-jährige Geschichte des Strausberger Wolfstals. Über mehr als drei Jahrhunderte gehörte das Vorwerk mit Meierei und Schäferei zum städtischen Besitz. Der gegenüberliegende Marienberg mit seiner Marienkapelle war bereits im 16. Jahrhundert ein bedeutender Wallfahrtsort. Am Fuße des Berges befand sich einst das Hotel „Wolfstal“, ein beliebtes Ausflugsziel für Berliner Gäste, das später als Gauschule der nationalsozialistischen Beamtenausbildung genutzt wurde.

Der Eintritt beträgt 5 Euro.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Anmeldungen sind telefonisch unter 03341 23655 oder per E-Mail an stadtmuseum@stadt-strausberg.de möglich.

Gala-Show des TSC Strausberg

Am 24. und 25. Januar lädt der Turn- und Sportclub Strausberg (TSC) zu insgesamt vier Veranstaltungen seiner Gala-Show 2026 unter dem Motto „Zeitreise“ in die Giebelseehalle, Elbestraße 1 in Petershagen/Eggersdorf, ein. Das Format erfreut sich ausgesprochenen Beliebtheit, sodass bereits fast alle Karten ausverkauft sind.

Der TSC Strausberg bietet seinen rund 800 Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Das Angebot reicht vom Eltern-Kind-Turnen für die Jüngsten über den Wettkampfsport in Jugend- und Erwachsenenklassen bis hin zum Seniorensport. In den olympischen Sportarten Gerätturnen und Trampolinturnen ermöglichen drei Turn-Talentschulen den Einstieg in den Leistungssport. Darüber hinaus

präsentieren ehemalige und amtierende Weltmeister im nichtolympischen Rhönradturnen internationale Spitzenleistungen.

Die Aktiven des Vereins, die in verschiedenen Turnhallen in Strausberg trainieren, kommen alle zwei Jahre zusammen, um ihr Können in einer gemeinsamen Gala-Show zu präsentieren. Die Veranstaltung wird professionell organisiert und durch ein eindrucksvolles Bühnenbild sowie abgestimmte Beleuchtung und Musik in Szene gesetzt. Pro Aufführung erleben jeweils etwa 300 Zuschauer eine hochwertige sportliche Show.

Möglichkeiten der aktiven Teilnahme beim TSC finden Interessierte auf der Website des TSC (tsc-srb.de).



Am 24. Januar um 15 und 19 Uhr sowie am 25. Januar um 11 und 15 Uhr präsentieren die Mitglieder des TSC Strausberg wieder ihr Können. Foto: Heiner Böhme

Gedenken zum Volkstrauertag

Mit einer würdevollen Feierstunde gedachte die Stadt Strausberg gemeinsam mit der Bundeswehr am Volkstrauertag der Opfer von Krieg, Gewalt und Verfolgung. Bürgermeisterin Elke Stadeler eröffnete die Veranstaltung und übergab das Wort an Gerd-Ulrich Herrmann vom Akanthusverein für Stadtgeschichte, der an die Ereignisse des 16. April 1945 erinnerte. An diesem Tag trafen die ersten Bomben Strausberg und zerstörten das Lazarett 532. 74 bekannte und unbekannte Menschen starben und wurden auf dem städtischen Friedhof beigesetzt. Herrmann verwies zudem auf die insgesamt 153 Kriegsgräberstätten der Region mit nahezu 29.000 Gefallenen sowie auf die Verantwortung der heutigen Gesellschaft, ihre Namen zu bewahren.

In seinem Redebeitrag wurden exemplarische Schicksale in Erinnerung gerufen, darunter Ilse Schütte, die am 9. Mai 1945 schwer verwundet ihren toten Sohn gebärte und kurz darauf selbst starb, sowie der 17-jährige Max Klingner, der nahe Eggersdorf fiel und „von der Schulbank in den Krieg – ungeküsst in den Krieg“ ziehen musste. Auch Opfer politischer Verfolgung fanden Erwähnung, wie beispielsweise der Vater von Kurt Schornsheim. Der Standortälteste der Bundeswehr,

Oberst Sascha Zierold, betonte, die Toten seien keine Zahlen, sondern Menschen, deren Geschichten angesichts aktueller Kriege bedrückend gegenwärtig blieben. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine verleihe der Erinnerung neue Dringlichkeit, denn die aktuellen Fernsehbilder erinnerten schmerzhaft an die Zeit des Kriegsendes vor 80 Jahren. Frieden, so sagte er, brauche Anstrengung und Abschreckung.

Pfarrer Tilmann Kuhn hob hervor, dass die Haltung „Nie wieder Krieg“ von Generation zu Generation weitergegeben werden müsse. Der Volkstrauertag erinnere daran, Leid nicht zu relativieren und sich aktiv für Frieden und demokratische Werte einzusetzen.



Gerd-Ulrich Herrmann neben Bürgermeisterin Elke Stadeler bei seinen geschichtlichen Ausführungen.
(v.r.) Foto: fotomeli

Grünabfallentsorgung 2026

Der Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland (EMO) stellt die Sammlung von Grünabfällen ab 2026 auf ein Abrufsystem um. Grünabfallsäcke und Grünschnittbänderolen müssen künftig, ähnlich wie beim Sperrmüll, telefonisch, online oder über die AbfallApp MOL angemeldet werden. Innerhalb von drei Wochen erhalten Haushalte einen Abholtermin.

Hintergrund der Umstellung ist der deutliche Rückgang der gesammelten Grünabfallsäcke: Während 2015 noch rund 194.000 Säcke eingesammelt wurden, waren es 2024 nur etwa 48.000. Viele Einwohner nutzen inzwischen Biotonnen, die weiterhin in drei Größen (80, 120 und 240 Liter) angeboten werden. Zusätzlich führt der EMO ab 2026 einen Containerdienst für größere Mengen Grünabfall ein. Container ab 3 m³ können dann bestellt werden. Der Verkauf der bisherigen Kraftpapiersäcke wird eingestellt, Grünschnittbänderolen dagegen bleiben erhältlich.

Hinweis: In Ausgabe Nr. 5 vom 13.10.2025 der Neuen Strausberger Zeitung wurde versehentlich angegeben, dass orangefarbene Laubsäcke erhältlich seien. Diese werden jedoch bereits seit Oktober 2023 nicht mehr verkauft und wurden durch kraftpapierverstärkte Säcke ersetzt.

Veranstaltungsflyer 2026: Alle Höhepunkte des Jahres

Das Citymanagement der Stadt Strausberg veröffentlicht auch für das Jahr 2026 wieder einen Veranstaltungsflyer, der alle kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkte des kommenden Jahres übersichtlich bündelt. Der handliche Flyer bietet eine schnelle Orientierung über Feste, Märkte, Ausstellungen, Sportevents und weitere Termine, die Strausberg 2026 prägen werden.

Ab Mitte Januar ist der Veranstaltungsflyer in der Stadt- und Touristinformation (August-Bebel-Straße 33) sowie in der Stadtverwaltung, (Hegermühlenstraße 58) erhältlich.



Alle Tipps des neuen Jahres in einer kompakten Übersicht.

Zero-Waste-Index

Zum Auftakt der Europäischen Woche der Abfallvermeidung hat der EMO den Zero-Waste-Index MOL vorgestellt. Zero Waste bezeichnet einen Lebensstil, der darauf abzielt, so wenig Abfall wie möglich zu produzieren.

Die digitale Plattform listet über einhundertfünfzig regionale Anbieter wie Reparaturwerkstätten, Repair-Cafés, Secondhand- und Unverpackt-Läden sowie Verleih- und Mietservices. Ziel ist es, Bürger beim nachhaltigen und abfallarmen Leben zu unterstützen.

Nutzer können im Zero-Waste-Index nach Branche, Produktgruppe und Standort filtern. Für das Strausberger Stadtgebiet sind bereits Ernas Unverpackt-Laden in der Altstadt sowie der Hofladen der Landfarm Hohenstein gelistet. Fehlende Anbieter können einfach über ein Formular gemeldet werden, wodurch das Verzeichnis stetig wächst. (mol.zero-waste-index.de)

Infobroschüre

Unter dem Motto „Informativ, servicefreundlich und hilfreich“ erstellt die BVB-Verlagsgesellschaft mbH derzeit eine neue Informationsbroschüre für Strausberg. In modernem Layout präsentiert sie kompakt Wissenswertes, Adressen und Angebote aus Tourismus, Geschichte, Bildung, Gesundheit, Sport, Kultur, Vereinen und Kirchen. Ein Rathaus-Wegweiser ergänzt das Angebot.

Die Broschüre erscheint voraussichtlich im Mai gedruckt und online unter www.findcity.de und wird über www.stadt-strausberg.de erreichbar sein. Strausberger Unternehmen erhalten die Möglichkeit zur werbewirksamen Präsentation. Herausgeber ist die BVB-Verlagsgesellschaft mit 35-jähriger Erfahrung in der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt:

Herr Matthias Sauer

Mobil: 0172 3083777,

E-Mail: matthias.sauer@bvb-verlag.de

Ausstellung „Verbindungen“

Die Ausstellung „Verbindungen“ lässt die Werke der Malerin Franka Höhne und der Illustratorin Antje Püpke miteinander in einen spannenden Dialog treten. Sie ist vom 5. Januar bis zum 13. Februar in der Entreegalerie der Stadtverwaltung geöffnet.

Franka Höhne präsentiert in dieser Ausstellung eindrucksvolle Werke im neoexpressionistischen Stil, die sich mit dem vielschichtigen Verhältnis von Frieden und Freiheit auseinandersetzen. Sie verwendet kräftige Farbtöne und markante Formen, um sowohl die Verletzlichkeit als auch die Widerstandskraft dieser Werte zu verdeutlichen.

Antje Püpke zeigt Illustrationen, die sich spielerisch mit der deutschen Sprache beschäftigen. Ihre Collagen „Vorsicht! Abgrund!“ und „Verwirrung“ integrieren eigene Gedichte und greifen das Motiv der Taube als Symbol für Frieden und Hoffnung auf. Weitere Werke sind eine Hommage an ihre Großmutter Agnes Kubisch, geb. Vo-

gel. Püpke kombiniert Bleistiftzeichnungen ihrer Großmutter mit Fotografien und drückt damit ihre Zuneigung und ihren Respekt gegenüber dieser starken Frau aus, die zwei Weltkriege miterlebt hat und dennoch ihren eigenen Weg gegangen ist.

Ein durchgehender roter Faden verbindet die Arbeiten beider Künstlerinnen sowohl metaphorisch als auch visuell. Obwohl sie unterschiedliche Ausdrucksformen wählen, rücken sie gemeinsame Fragestellungen in den Mittelpunkt.

Die Besuchenden sind eingeladen, sich auf eine Reise durch die vielfältigen Bilderwelten zu begeben, das Gesehene zu reflektieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Weitere Informationen und erste Eindrücke zu den Werken finden Interessierte auf den Webseiten der Künstlerinnen: frankaundeigenundart.jimdo.com und www.antjepuepke.de.

Nachfolgepreis für Strausberger Unternehmerin



Mandy Roth-Grycza, Inhaberin des beliebten Kinderladens in der Strausberger Altstadt, freut sich über ihre Auszeichnung.

Die Strausberger Unternehmerin Mandy Roth-Grycza, Inhaberin des Geschäfts „Altstadtkind“, wurde im Rahmen des Existenzgründerpreises Oderland-Spree 2025 mit dem Nachfolgepreis geehrt. Die Auszeichnung wird vom Arbeitskreis „ExistenzgründerPartner ODERLAND“ vergeben und würdigt erfolgreiche Unternehmensnachfolgen in der Region. Das Preisgeld wird jeweils zur Hälfte von der IHK Ostbrandenburg sowie der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) getragen.

Die Nachfolge des „Altstadtkind“ ist das Ergebnis eines mehr als zehn-

jährigen Prozesses. Roth-Grycza war lange Zeit Mitarbeiterin des Geschäfts und hat die Übergabe aktiv begleitet. Ihre erfolgreiche Übernahme zeigt, wie nachhaltige, frühzeitig geplante Nachfolgeprozesse gelingen können. Heute ist das „Altstadtkind“ fester Bestandteil der Strausberger Innenstadt. Viele Kunden kommen gezielt für bestimmte Waren, andere entdecken das vielfältige Angebot erst durch einen Spaziergang vor Ort. Über Instagram und andere Soziale Kanäle informiert Roth-Grycza regelmäßig über neue Waren. Auch wenn es viel Arbeit bedeute, ist es aus Ihrer Sicht die erfolgreichste Methode Ihr Geschäft zu bewerben.

Bürgermeisterin Elke Stadeler und Wirtschaftsförderer Enrico Nickel ließen es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren. Die Bürgermeisterin würdigte Roth-Grycza mit den Worten: „Für Ihr Engagement und Ihr unternehmerisches Geschick in Strausberg und für Strausberg danken wir Ihnen herzlich.“

Auch Nickel hob die Bedeutung solcher erfolgreichen Nachfolgen hervor. „Die Herausforderung in der Unter-

nehmensnachfolge ist groß. In unserer Region steht einer mittleren vierstelligen Anzahl an Betrieben in den kommenden Jahren der Generationenübergang bevor. Aber für nur rund ein Viertel dieser Betriebe stehen überhaupt Interessenten für eine Übernahme zur Verfügung. Umso wichtiger ist es für Unternehmer, sich möglichst früh mit dieser Thematik zu beschäftigen, um ihr Lebenswerk auch über den eigenen Ruhestand hinaus zu sichern.“

Die Auszeichnung für Mandy Roth-Grycza zeigt, wie wichtig funktionierende Nachfolgen für die wirtschaftliche Stabilität und Weiterentwicklung der Region sind und dass engagierte Unternehmerinnen wie sie eine entscheidende Rolle für die Zukunft Strausbergs spielen.



Altstadtkind: ein beliebter Kinderladen in der Altstadt.

Öffnungszeiten



Über Weihnachten und Neujahr gelten auch in der Stadtverwaltung und dem Bürgerbüro veränderte Öffnungszeiten.

23.12.	8-16 Uhr
24.-28.12.	geschlossen
29.12.	8-14 Uhr
30.12.	8-16 Uhr
31.12.-4.1.	geschlossen

Parkhaus, Hegermühlenstraße 58
31.12. ab 12 Uhr geschlossen
1.1. gantägig geschlossen
ausgenommen sind Dauerparker

Heinrich-Mann-Bibliothek &
Zweigstelle Hegermühle
19.12.-6.1. geschlossen

Stadtmuseum & Touristinformation
20.12.-5.1. geschlossen

Neuer Vorstand des Kreiskitaelternbeirats MOL gewählt

Auf der turnusmäßigen Mitgliederversammlung des Kreiskitaelternbeirats Märkisch-Oderland (KKEB MOL) am 8. Oktober wurde der Vorstand für die kommenden zwei Jahre neu gewählt. Die Delegierten bestätigten dabei große Teile des bisherigen Teams. Zur Vorsitzenden wurde erneut Sandra Neumann (Petershagen/Eggersdorf) gewählt. Auch Robert Krause (Strausberg), Tobias Klöpfel (Rehfelde) und Lisa Schulz (Seelow) wurden in ihren Ämtern bestätigt und setzen ihre engagierte Arbeit fort.

Der Kreiskitaelternbeirat Märkisch-



Der bestätigte Vorstand des KKEB: Tobias Klöpfel, Sandra Neumann, Lisa Schulz und Robert Krause (v.l.) Foto: Tobias Klöpfel

Oderland vertritt die Interessen der Eltern von Kindern in über 150 Kindertagesstätten, Horten und der Kindertagespflege im Landkreis. Als offiziell durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport nach § 6a KitaG eingerichtete Elternvertretung arbeitet der KKEB eng mit dem Landeskitaelternbeirat Brandenburg zusammen.

Zu den zentralen Aufgaben des KKEB gehören: die Vernetzung und Weiterbildung von Elternvertretungen, die Vermittlung bei Konflikten zwischen Eltern, Einrichtungen und Trägern, die Mitwirkung an Gesetzgebungsverfahren auf Landesebene, sowie die Entsendung eines beratenden Mitglieds in den Jugendhilfeausschuss des Kreistags.

Der KKEB lädt alle Kindertageseinrichtungen des Landkreises herzlich ein, sich aktiv einzubringen und gemeinsam zur Stärkung der Familien im Märkisch-Oderland beizutragen.

Kontakt:

kkeb.mol@gmail.com

www.facebook.com/kkebmol

Herzessache am Familientisch



Schlemmer- und Bastelstände luden viele Besucher ein. Foto: Studio 44

Die Nachsorgeklinik Strausberg durfte sich über einen ganz besonderen Tag freuen: Zum Abschluss der diesjährigen Wochen der Gastronomie kamen zahlreiche regionale Gastronomiebetriebe zusammen, um ihre Gäste kulinarisch zu verwöhnen. Unter dem Motto „Herzessache am Familientisch“ verwandelten sie die Mehrzweckhalle in ein festliches Schlemmerparadies mit liebevoll dekorierten Tafeln.

Neben den kulinarischen Highlights wie Rote-Bete-Suppe, Mac and Cheese, Burger, Gemüse-Curry, Spätzle mit

Gulasch, Pizza, Kaiserschmarrn und Kuchen standen geführte Klinik-Rundgänge auf dem Programm. Die Besucher konnten dabei hinter die Kulissen blicken und sich ein Bild von den aktuellen Baufortschritten und neuen Räumlichkeiten machen.

Für kleine und große Gäste gab es zusätzlich Weihnachtszauber: Der Weihnachtsmann nahm sich Zeit für alle Wünsche, und mit einem Karussell, Tombola, Kinderbasteln, Stockbrot an der Feuerschale sowie Glühwein, Punsch, Bier und Kaffee war für jeden etwas dabei. Insgesamt wurden 766,84 Euro Spenden gesammelt, die der Anschaffung eines Personentransporters zugutekommen.

Die finale Spendensumme der Wochen der Gastronomie wird noch ermittelt und in einem besonderen Rahmen übergeben.

Den gesamten Nachbericht finden Interessierte mit Bildergalerie unter: nach-sorgeklinik.de/abschluss-wochen-der-gastronomie/

(H. Danicke)

Wahlhelfer

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 11. Dezember beschlossen, das Erfrischungsgeld für die ehrenamtlichen Wahlhelfenden zur Bürgermeisterwahl am 15. Februar sowie für eine mögliche Stichwahl am 15. März 2026 zu erhöhen. Die Beträge werden von 25 Euro auf 50 Euro für Wahlhelfer bzw. von 35 Euro auf 70 Euro für Wahlvorsteher verdoppelt. Mit der Anpassung soll die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes gewürdigt und die Bereitschaft zur Mitwirkung gestärkt werden.

Für die Bürgermeisterwahl richtet die Stadt Strausberg insgesamt 33 Wahllokale ein – 25 Urnenwahllokale und acht Briefwahlvorstände. Pro Wahllokal sind zwei Wahlvorstehende sowie fünf bis sechs Wahlhelfende vorgesehen.

Welche Kandidaten zur Wahl stehen prüfte der Wahlausschuss am 17. Dezember in einer öffentlichen Sitzung in der Stadtverwaltung. Die Verkündung der bestätigten Kandidaten erfolgt am 27. Dezember 2025.

Öffnung der Seebadeanstalt in Aussicht

Ein weiterer Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Dezember behandelte eine Ausführungsänderung für das Freibad, um den durchgehenden Badebetrieb sowie barrierefreie Zugänge und Einrichtungen sicherzustellen. Vorgesehen sind ein Interims-Nichtschwimmerbereich, ein barrierefreier Zugang zum Freibad über das Gebäude, ein barrierefreier Seezugang sowie eine barrierefreie WC-Anlage mit integrierter Umkleidemöglichkeit im Gebäude.

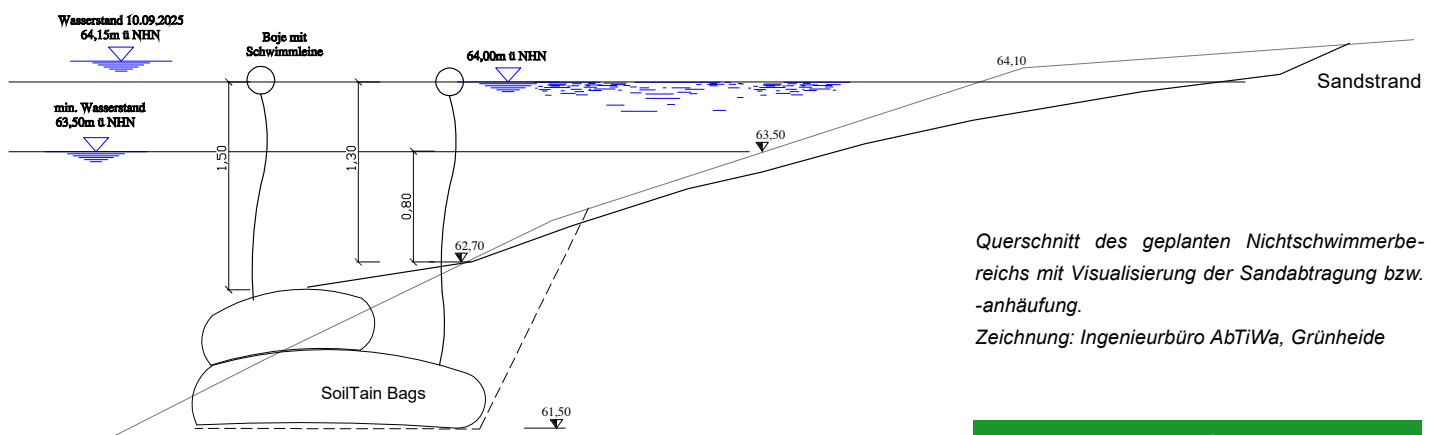
Mit den Maßnahmen wird das Freibad erstmals barrierefrei zugänglich. Über den neuen Uferweg entlang der Spundwand entsteht zudem eine durchgängige barrierefreie Verbindung bis zum Bootsverleih. Im Nichtschwimmerbereich kommen sogenannte Soil

Train Bags zum Einsatz, die im tieferen Gewässer eine künstliche Barriere bilden. Anschließend wird ein Teil des Ufersandes im Strandbereich abgetragen und bis hinter die Wasserlinie zu den Bags aufgehäuft. Dadurch wird der flache Einstiegsbereich temporär verlängert. An den Bags befestigte Bojen zeigen dann die Grenze des Nichtschwimmerbereichs an.

Die Umsetzung wird in enger Abstimmung mit dem Behindertenbeirat erfolgen. Die Denkmalbehörde hat bei einer Ortsbesichtigung ihre Zustimmung zu den erforderlichen baulichen Änderungen grundsätzlich in Aussicht gestellt. Für die Maßnahmen stehen rund 344.000 Euro im städtischen Haushalt zur Verfügung. Etwa 52.500 Euro ent-

fallen auf die Einrichtung des Interims-Nichtschwimmerbereichs, das restliche Budget wird für die barrierefreien Zugänge und die neue WC-Anlage mit Umkleide eingesetzt. Die Haushaltsmittel für die laufende Herstellung der Spundwand und der Steganlage für den Bootsverleih werden davon nicht berührt, sodass der begonnene Umbau wie geplant fortgeführt werden kann.

Mit der temporären Lösung soll der Freibadbetrieb ebenso wie der Bootsverleih im Jahr 2026 wieder ermöglicht werden. Die Maßnahmen überbrücken die Zeit bis zu den für 2030 in Aussicht gestellten Mitteln zur Realisierung eines schwimmenden Nichtschwimmerbeckens und eines schwimmenden Sprungturms.



Querschnitt des geplanten Nichtschwimmerbereichs mit Visualisierung der Sandabtragung bzw. -anhäufung.

Zeichnung: Ingenieurbüro AbTiWa, Grünheide

Phase 2: Bürgerbeteiligung Stadthaus

Die erste Phase der Bürgerbeteiligung zur Nachnutzung des alten Stadthauses ist abgeschlossen. An zwei Terminen konnten Interessierte das Gebäude besichtigen, Vorschläge per E-Mail, Aushang oder mündlich einbringen. Die Rückmeldungen sind vielfältig und reichen von Kinder-, Jugend- oder Kulturzentrum über Kino und Indoor-Spielplatz bis hin zu Gastronomie oder klassischer Gewerbevermietung.

Im nächsten Schritt wird eine öffentliche Ideenwerkstatt im Stadthaus stattfinden, voraussichtlich Ende Januar/Anfang Februar 2026. Dort können Bürger die leeren Räume besichtigen, ihre Ideen einbringen und gemeinsam priorisieren. Die Moderation übernimmt kostenfrei der KulTuS

e.V. im Rahmen eines geförderten Projekts.

Die Verwaltung prüft anschließend die grundsätzliche Umsetzbarkeit der Vorschläge, z. B. hinsichtlich baulicher Gegebenheiten und möglicher Folgekosten. Auf Basis dieser Erkenntnisse und nach Auswertung in den politischen Gremien erfolgt die Ausschreibung. Sie wird Rahmenbedingungen wie fehlende Barrierefreiheit, den Verbleib des Standesamtes und begrenzte Parkplatzkapazitäten sowie betriebswirtschaftliche Aspekte enthalten.

Welche Bürgerwünsche ein potentieller Betreiber umsetzt, zeigt sich im Rahmen der Angebotsabgabe, über die die Stadtverordnetenversammlung anschließend entscheidet.

Sternsinger

Am 6. Januar, dem Dreikönigstag, besuchen die Sternsinger wie in den vergangenen Jahren verschiedene Einrichtungen in Eggersdorf, Strausberg und Altlandsberg. Der Weg führt vom Rathaus Eggersdorf am späten Vormittag zur Stadtverwaltung Strausberg, zur Caritas, zur Sparkasse in der Großen Straße, zur Stadtapotheke, zum Eine-Welt-Laden und zum Brillenladen Frenzel. Anschließend werden auch das Rathaus und eine evangelische Kita in Altlandsberg gesegnet.

Die Sternsinger machen mit Liedern und Texten auf die Aktion aufmerksam und bringen den traditionellen Haussegen 20 C+M+B 26 an, der für „Christus segne dieses Haus“ steht. Spenden werden gern entgegengenommen. Die Aktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Schule statt Fabrik“ und unterstützt Projekte des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, insbesondere in Bangladesch.

Social Media



www.facebook.com/strausberg.offiziell

WhatsApp



www.instagram.com/strausberg.offiziell/

www.linkedin.com/company/stadt-strausberg/



Unterstützung

Digi-Mobil Verbraucherschutz

23.12. | 10 Uhr
Am Markt, Altstadt

Sportgymnastik

19.1. | 10 Uhr
Promenadentreff der
Volkssolidarität

Workshop

Computerunterstützung

26.1. | 10 Uhr
Humanistisches Regionalbüro,
August-Bebel-Straße 2

Disco Rampenlicht – inklusiv

30.1. | 17 Uhr
Lebenshilfe MOL, Am Biotop 24

Kultur & Freizeit

Karpfenverkauf

23., 24., 30. & 31.12. | ab 8 Uhr
Kaufland, Otto-Grotewohl-Ring

Veranstaltungen vom 22. Dezember bis 28. Februar

XMas Party – Homecoming

24.12. | 23 Uhr
Volkshaus Strausberg Nord

Familien-Weihnachtsbrunch

25.12. | 11 Uhr
The Lakeside Burghotel

16. Silvesterlauf

31.12. | 14 Uhr
Sportplatz Marienberg

Musical-Dinner-Show

3.1. | 19 Uhr
The Lakeside Burghotel

JuHu-Treff (Jugendtreff)

5.1. | 15 Uhr
Junge Humanisten,
August-Bebel-Straße 2

Afterwork mit Shuttle

7.1. | 17 Uhr
Volkshaus Strausberg Nord

Vortrag: Wolfsthal

10.1. | 14 Uhr
Stadtmuseum Strausberg

Kreativ- und Malgruppe

22.1. | 14 Uhr
Promenadentreff der
Volkssolidarität

Grünkohlwandertauschen

24.1. | 10 Uhr
1A Tauchcenter, Kulturpark

TSC Gala-Show

24.1. | 15 & 19 Uhr
25.1. | 11 & 15 Uhr
Giebelseehalle Petershagen

Vortrag: Strausbergs Gaststätten seit 1898

25.1. | 14 Uhr
Stadtmuseum Strausberg

Gedenken Opfer des Nationalsozialismus

27.1. | 16 Uhr
Seniorenheim Dietrich-Bonhoeffer

Weiberfastnacht

12. & 13.2. | 20 Uhr

Abendveranstaltung

14.2. | 20 Uhr

Kinder- und Familienkarneval

15.2. | 20 Uhr
jeweils Volkshaus Strausberg Nord

Jazz Brunch mit The Swingin Hermlins

22.2. | 11 Uhr
The Lakeside Burghotel

Messe

2. Tourismustag

28.2. | 10 Uhr
Schulsport-Mehrzweckhalle,
Hegermühlenstraße 8

Politik

Ausschusswoche

12.01. | Klima, Umwelt & Energie
13.01. | Bauen, Wohnen & Verkehr
14.01. | Bildung, Jugend, Kultur,
Sport & Soziales
15.01. | Finanzen & Wirtschaft
19.01. | Hauptausschuss
jeweils 18.30 Uhr in der Stadtver-
waltung, Hegermühlenstraße 58
Bürger sind herzlich willkommen.

Stadtverordnetenversammlung

12.02. | 18 Uhr
Schulsport-Mehrzweckhalle
Hegermühlen-Grundschule

Die nächste Neue Strausberger Zeitung mit dem Amtsblatt erscheint am 23. Februar 2026.

Impressum

Neue Strausberger Zeitung

Herausgeber: Stadtverwaltung Strausberg,
Die Bürgermeisterin, Hegermühlenstraße 58,
15344 Strausberg, Tel.: 03341 / 38 11 00,
Fax: 03341 / 38 14 30

Redaktion und Satz: Anna Dünnebie,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel.: 03341 / 38 11 34

Kostenlose Verbreitung ohne Rechtsanspruch.

Print-Exemplare sind hier erhältlich: Stadtverwal-
tung, Bibliothek, Stadtmuseum, E-Center, Edeka
Hegermühle, Krankenhaus, Kaufland, Apotheke
Südcenter, Kitas und Grundschulen, Kundencenter
Stadtwerke, Dorfgemeinschaftshaus Hohenstein.
Die neue Strausberger Zeitung kann außerdem
auf www.stadt-strausberg.de heruntergeladen
oder per E-Mail an NSZ@stadt-strausberg.de
bestellt werden.

Auflagenhöhe: 3.000 Stück

Druck: Tastomat GmbH

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

11. Februar 2026

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte
Fotos und Manuskripte. Leserbriefe und andere
veröffentlichte Einsendungen müssen nicht der
Redaktionsmeinung entsprechen. Wir bewahren
uns vor, sie Sinn wärend zu kürzen.